

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 129.

17. November 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1853. 15. November.	Bargau.	Josef Stegmaier, Tagelöhner, und seine Ehefrau Johanna, geb. Seiz in Bargau.	Montag den 19. Dezember, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Gmünd.	Albert Böst, Conditor in Gmünd.	Dienstag den 20. Dezember, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Gmünd.	Die Verlassenschaft der wld. Josefa Eisele, Wittwe, von Gmünd.	Donnerstag den 22. Dezember, Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	12. Oktober.	Welzheim.	Gottlieb Kugler, Schmidmeister von Welzheim.	Donnerstag den 1. Dezember, Morgens 8 1/2 U.	—

Gmünd & Welzheim. — Aushebung für das Jahr 1854.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks werden hiemit auf die in No. 265. des Staats-Anzeigers von 1853 erschienene Verfügung des Ober-Rekrutirungs-Raths in Betreff der Aushebung für das Jahr 1854 aufmerksam gemacht und werden dieselben erinnert, daß mit Entwerfung der Rekrutirungs-Listen, als der Grundlage der Aushebung für das Jahr 1854 in allen Gemeinden des Bezirks am 1. Dezember d. J. zu beginnen sei, welcher Tag von den Orts-Vorstehern auf ordentliche Weise in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen zu lassen ist.

Die Formulare zu den Listen werden den Orts-Vorstehern durch die Amtsboten zukommen, sobald dieselben das nöthige Bedürfnis angezeigt haben werden, was alsbald zu geschehen hätte.

Nach dem §. 27 der Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vdm 30. Dezbr. 1843, soll das für das Bezirksverfahren bestimmte Exemplar der Rekrutirungs-Liste von dem Gemeinderathe am 2. Januar 1854 dem Oberamte übergeben werden, und man muß die genaue Einhaltung dieses Termins um so mehr erwarten, als man angewiesen ist, eine Versäumnis in dieser Beziehung nicht ungeahndet zu lassen.

Ueber die Entwerfung der Rekrutirungs-Listen, überhaupt über das Geschäft der Aufzeichnung, enthalten die §§. 9 bis 29 der gedachten Instruktion die näheren Vorschriften, auf welche hiemit im Allgemeinen hingewiesen wird, unter dem Bemerken, daß die Orts-Vorsteher sich mit diesen Vorschriften inzwischen genau vertraut zu machen haben. Ihre strenge Einhaltung muß erwartet werden.

Im Einzelnen wird die Aufmerksamkeit der Orts-Vorsteher unter Hinweisung auf die oberämliche Bekanntmachung vom 16. Dezember 1852, Amtsblatt No. 145., noch auf folgende Punkte gelenkt:

- 1) Der Aufzeichnung unterliegen, mit der in §. 12 der Instruktion bemerkten Ausnahme, alle Jünglinge, welche der am 1. Januar 1854 aufzurufenden Altersklasse angehören (bis zum Schlusse des gegenwärtigen Kalenderjahres das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben.)
- 2) In die Rekrutirungs-Liste sind außer denjenigen, welche in der Gemeinde geboren und deren Eltern daselbst wohnhaft sind, auch alle diejenigen aufzunehmen:
 - a) welche von einem andern Orte des Königreichs oder vom Auslande hereingezogen sind und das entsprechende Alter haben;
 - b) welche freiwillig in das K. Militär eingetreten sind, vorausgesetzt, daß sie der Altersklasse angehören;
 - c) welche während der frühern 6 Jahre bei der Aufzeichnung der Militärpflichtigen übergangen wurden;
 - d) welche, wenn sie auch schon in der Gemeinde geboren, mit ihren Eltern weggezogen sind, oder diese anderwärts ihren zeitlichen Wohnsitz genommen haben;
 - e) welche mit ihren Eltern in einen fremden Staat gezogen sind, ihr Staatsbürgerrecht aber mit Königl. Bewilligung beibehalten haben;
 - f) welche vor erfüllter Militärpflicht in fremde Staatsdienste, wenn gleich mit Königl. Bewilligung, getreten sind;
 - g) die Söhne von Ausländern, welche in württembergischem Staatsdienste angestellt sind, ohne den Vorbehalt des auswärtigen Heimathrechts nachweisen zu können.

- 3) Bei Solchen, welche Berücksichtigungs-Ansprüche wegen Berufs-, wegen Familien-Verhältnissen, oder wegen Bewilligung einjähriger Dienstzeit zu machen haben, ist das Geeignete in den Rekrutierungs-Listen zu bemerken, nachdem sie zuvor auf diese Ansprüche mit der Weisung aufmerksam gemacht worden sind, dieselben, so weit es sein kann, urkundlich zu belegen. Um späteren Reklamationen zu begegnen, ist bei jedem Militärsichtigen das Alter und Geschlecht seiner Geschwister in der fünften Colonne der Rekrutierungs-Liste beizufügen und so das Oberamt in den Stand zu setzen, selbst zu beurtheilen, ob kein Berücksichtigungs-Grund vorhanden, und der Beihelligte zu veranlassen sei, darüber schriftliche Beweise beizubringen.
 - 4) Nach erfolgter Ausfertigung der Liste ist dieselbe vom Gemeinderath zu prüfen und zum Beweis der Richtigkeit von den Mitgliedern desselben, von dem Rathschreiber und dem Ortsgeistlichen zu unterzeichnen und sofort von der Mitte des Dezembers an auf dem Rathhause oder einem andern dazu geeigneten Orte aufzulegen, und außerdem ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärsichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, öffentlich anzuschlagen. Daß Beides geschehen, ist in der Gemeinde bekannt zu machen und hiermit die Aufforderung an Jedermann zu verbinden, die in die Listen etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Orts-Vorsteher oder dem Gemeinderath zur Berichtigung anzuzeigen. Der Vollzug ist von dem Orts-Vorsteher in der Liste zu beurkunden.
 - 5) Am Schlusse der Liste ist noch so viel Raum übrig zu lassen, um einzelne (übersehene, überwiesene etc.) Militärsichtige nachtragen zu können.
 - 6) Dem an das Oberamt einzusendenden Exemplar der doppelt auszufertigenden Rekrutierungs-Listen sind die zum Beweise der angebrachten Berücksichtigungs-Ansprüche vorgelegten Urkunden, sowie andere Belege anzuschließen. Auch ist in dem Begleitungs-Berichte das Oberamt auf die bei der Aufzeichnung etwa vorkommenden Zweifelsfälle, insbesondere aber darauf aufmerksam zu machen, ob nicht ein Militärsichtiger in die Liste eines andern Ortes schon aufgenommen, oder dahin zu überweisen sei.
- Eröffnungs-Urkunden bezüglich des gegenwärtigen Erlasses sind ohne Verzug einzusenden.
Den 14. November 1853. Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Verein.


Wir haben die in der letzten Plenar-Versammlung zur Sprache gebrachte Erkundigung über das Vorhandensein größerer gesunder Kartoffel-Vorräthe Behufs des Ankaufs von Saatkartoffeln eingezogen und es steht die darüber erhaltene Auskunft den Mitgliedern des Vereins bei dem Unterzeichneten zu Gebot.
Den 15. November 1853. Vorstand des landwirthschaftl. Vereins: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. Entmündigungs-Anzeige.
Durch Gerichts-Beschluß vom 9. Novbr. 1853 wurde die ledige Maria Anna Stegmaier, in Muthlangen, wegen Geisteschwäche der Selbst-Verwaltung ihres Vermögens entsetzt und ist ihr in der Person des Gemeinderaths Franz Josef Schmid zu Muthlangen ein Pfleger bestellt worden. Um sich hienach in rechtlicher Hinsicht benehmen zu können, wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 14. Novbr. 1853. K. Oberamts-Gericht. Römer.

G m ü n d. Dritter und letzter Wohnhaus-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird gemeinderäthlichem Auftrage zufolge dem Nagelschmid Faver Straubenmüller, Samstag den 19. November, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause ein zweistödiges Wohnhaus in der vordern Schmidgasse nebst dabei befindlichem Hofe, neben Schwanenwirth Stegmaier und Metzger Kucher, Gerichtl. Anschlag 1600 fl., Brd.-Vrschr. Anschlag 1700 fl. im öffentlichen Aufstreich mit dem Bemerkem zum Verkauf gebracht, daß dem Meistbietenden unmittelbar bei der Aufstreichs-Verhandlung das Wohnhaus zugeschlagen wird.
Den 19. Oktober 1853. Rathschreiber Bichler.

G m ü n d.
Am Samstag den 19. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,


werden in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft:
1) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 15,8 Rthn. Allmandplatz, Wiese, in der Schapplach zwischen dem Waldstetter Bach und der Wiese des Trogmegger Debler;
2) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 46,3 Rthn. Grasplatz zwischen dem Waldstetter Bach und der Straße gelegen;
3) $\frac{1}{2}$ Mrgn. 40,9 Rthn. Wiese und Weg in den Rappenzwiesen neben Väder Pfisterer und Vitus Knödler gelegen;
4) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 18,0 Rthn. Grasrain im Becherlehen zwischen der Straße nach Muthlangen und dem Gäßchen nach Wezgau gelegen;
5) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 44,0 Rthn. ebendasselbst unterhalb der Straße.
Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 9. November 1853. Stadtpflege. — Hahn.

Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Franz Joseph Stüh, Bauer zu Vorderweiller-Rechberg befindliche Liegenschaft, bestehend in:

1 einstödiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, 46,0 Rthn. Gras- und Baumgarten, 2 $\frac{2}{3}$ Mrgn. Wiesen, 7 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 33,9 Rthn. Acker, wird am Mittwoch den 23. Nov. d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem gewöhnlichen Geschäfts-

Lokal zu Hinterweiler-Rechberg, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.
Den 19. Oktober 1853. Schultheisenamt. Scherr.

G ö g g i n g e n. Abbitte.
Der Unterzeichnete hat am Mittwoch den 9. d. Mts. auf öffentlicher Straße gegen den Josef Durner von Horn, eine Ehrenkränkung angeschlossen.
Er kann dieselbe lediglich nicht beweisen, sieht ein, daß er sich hiedurch strafwürdig gemacht hat, er hat auch dem Durner vor Amt durch Abbitte Satisfaktion gegeben, und thut dieses in Beziehung auf denselben auch hiemit öffentlich.
Den 12. Novbr. 1853. Johann Keller, von Horn.
Gesehen: Schultheisen-Amt. Bihlmaier.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Ein solider Goldarbeiter findet dauernde Beschäftigung. Bei Wem? sagt die Redaktion.
G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung
Von heute an wohne ich im Hause des Stadtgärtners Gassenmayer am kalten Markt. Joh. Hummel, Siebmacher Hiesel's Sohn.
G m ü n d.
Dem Unterzeichneten ist am 15. d. Mts. ein schwarzer, gelb-

 badigter, mit rothen Füßen gezeichneter Hund verlaufen. Der wirkliche Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben.
Johannes Dürr, Schäfer.

G m ü n d.
Es wird eine in gutem Zustande befindliche zweischläfrige Kinderbettlade zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.
G m ü n d.
Es werden mehrere Herrn in Kost und Logis aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Für eine kleine Familie hat eine Wohnung zu vermieten Josef Käfer, Metalldreher.
G m ü n d.
Ein Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Wohnungs-Gesuch.
Sogleich oder bis Lichtmess wird eine kleine oder mittlere Wohnung zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.
M e t h l a n g e n.
Farren-Verkauf.
Ein im Ritt sehr guter zweijähriger Farren, gelber Farbe, ist um billigen Preis dem Verkaufe ausgesetzt bei Johannes Frei, Bauer.

G m ü n d.

Gegen eine gute 3fache gerichtliche Güterversicherung sind **1200 fl.** zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuche.

1) Auf einen ganz niedrig gestellten Anschlag von 9900 fl. Güterwerth, sehr guter Lage — und ebenso von 1450 fl., Gebäudewerth im besten Stande, werden

5500 fl. von einem Landmanne aufzunehmen gesucht.

2) Ein Hofguts-Besitzer, D. A. Welzheim, wünscht **3000 fl.** aufzunehmen und kann derselbe hierfür 4000 fl. in Güter und 2200 fl. in Gebäude gerichtlich versichern.

3) Es werden von einem Landwirth **2200 fl.** aufzunehmen gesucht und kann hierfür eine auszeichnete gute 3fache Versicherung geleistet werden, und zwar: in Gebäuden, erst 1852 neu erbaut,

im geringsten Anschlage zu 4100 fl. und in Güterwerth, bester Lage, 2675 fl. Nach Verlangen würde auch noch ein vermöglicher Mann sowohl für Zinszahlung als des Capitals als Bürge dazu eintreten.

4) Es werden **600 fl.** auf eine vorzüglich gute 3fache Güter-Versicherung gesucht. Die Güter bestehen in Gärten, Wiesen und Acker und ist sämmtliches mit dem Hof-Gebäude verbunden.

5) Ein Landmann diesseitigen

Oberamts wünscht **300 fl.** aufzunehmen, wogegen eine Güter-Versicherung geringsten Anschlages und bester Lage von 650 fl. geleistet werden kann.

6) Es werden **200 fl.** auf eine gute 3fache Versicherung aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft, sowie Einsichtnahme der Unterpfands-Scheine bei

der Redaktion.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**General-Agentur**

der **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4., 11., 19. u. 27.** eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 19. November Postschiff **St. Nicolas**, Kapitän Bragdon,

„ 27. November **Germania**, Kapitän Wood.

Nach New-Orleans gehen ab:

am 28. November.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:

Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei

Joh. Rominger in Stuttgart.

G m ü n d.

Kunst-Anzeige.

Die Tänzer-Gesellschaft wird heute **Donnerstag** den 17. d. Mts. und den folgenden Tag eine **akrobatische Kunst-Vorstellung**

zu geben die Ehre haben.

Zum Beschluß folgt

Das hohe Seil,

welches über 60 Fuß hoch gespannt ist, wo Herr **Knie**, erster Akrobat, den **großen Schnellauf** darauf ansführen wird.

Der Anfang ist um **halb 3 Uhr**. Der Schauplatz ist auf **dem Kasernenplatz**.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Knie,
aus Neuwied.

Stuttgart. In der Buchdruckerei von L. Kienzler ist erschienen und bei der Expedition unseres Blattes zu haben:

Adress-Handbuch

für das Königreich Württemberg,

enthaltend sämmtliche Hof-, Militär-, Staats-, Kirchen-, Schul- und Gemeinde-Beamte, die Inhaber württembergischer und fremder Orden u.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Gr. 8., gebunden, Preis 48 kr.

Das vorliegende Handbuch ist durchaus aus amtlichen Quellen geschöpft, die Eintheilung des Hof- und Staats-Handbuchs beibehalten, der Inhalt aber durch Beifügung der Schullehrer, der Prokuratoren, der Rechtskonsulenten, Rechtspraktikanten und immatriculirten Notare, so wie der ausübenden Aerzte, ferner der Inhaber fremder Orden u. s. w. ansehnlich vermehrt. Ein Nachtrag mit den neuesten Veränderungen bis Neujahr 1854 wird an Neujahr gratis nachgeliefert. Briefe und Gelder erbittet man sich frei.

Stuttgart, 15. Nov. (W.G.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin K. K. hobelten heute früh mit hohen Gefolge die Reise nach Rußland angetreten. Der Vorstand der Eisenbahnkommission, Oberfinanzrath v. Bilfinger hatte die Ehre Höchst dieselben bis Bruchsal zu begleiten, um dem Extrazug vorzusehen.

Stuttgart, 15. Novbr. (W.G.) Der „Staats-Anzeiger“ meldet heute aus Paris, daß dieselben Leute, die früher für die Griechen schwärmten, nunmehr für die Türken Partei nehmen. Hier kann man dieselbe Erscheinung wahrnehmen und darf dafür nur den „Beobachter“ zur Hand nehmen. Was kümmert sich auch Partei-Leidenschaft um christliche und andere Sympathieen, wo das Partei-Interesse spricht, was um Civilisation und Barbarenhum. Behaupten

diese Leute doch, indem sie für die Türken Partei nehmen, die Civilisation zu vertheidigen. Und doch ist nur zu leicht einzusehen, daß man in den Russen eben die Verkörperung des konservativen Prinzips hat, in den Türken, in deren Reihen zahllose Flüchtlinge kämpfen und durch die man einen Weltbrand zu entzünden hofft, das Prinzip der Revolution vergöttert!

Stuttgart, 15. Novbr. (W.G.) Auf der sehr bedeutenden Schranne in Ulm sind letzten Samstag die Preise nachhaftig gewichen, eine Erscheinung, die sich in den letzten Wochen auf fast allen Märkten Württembergs, Badens und Baierns wiederholt gezeigt hat. Die Zufuhren sind stets bedeutender als die Kaufkraft. Die heute aus der Schweiz hier eingetroffenen Marktberichte melden auch von dort ein nachhaftiges Weichen der Preise bei verminderter Kaufkraft.

Sulz, 13. Nov. (St. A.) Bei unsern Schafhaltern und Schafhändlern gibt es im Augenblick keine beliebige Persönlichkeit, als den Kaiser von Frankreich, weil er den Viehzoll fast auf Null herabgesetzt hat; auf sein Wohl wurde an unserem letzten Schafmarkte mehr als einmal angestoßen. Man bedenke auch, für ein Paar Hammel 25 fl. und die glänzenden, sonst so raren, Napoleonsdor Händevoll! — Auf unserer Schranne geht der Verkehr nun schwach, da die Käufer beständig auf einen Abschlag spekuliren und die Ausfuhr ins Badische fast ganz aufgehört hat, indem dort bereits die amerikanischen Früchte mit den unsrigen konkurriren.

Vom Bussen, 11. Nov. Alle Fruchtmärkte unserer Gegend werden jetzt bedeutend überfüllt, und es bleiben von einem Markt zum andern eine Menge gefüllter Fruchtsäcke unverkauft stehen.

München, 13. Nov. In der abgelaufenen Woche hat der Waizen auf sämmtlichen ober- und niederbayerischen Schrannen einen zum Theil bedeutenden (3 bis 4 fl. per Scheffel) Abschlag erlitten. Der Mittelpreis dieser Frucht berechnet sich nach dem Ergebniß der gestrigen Schranne dahier auf 29 fl. 15 fr.

Regensburg, 13. Novbr. Die Schranne hatte in diesem Jahre noch keine so starke Zufuhr, als gestern, und auch in allen andern Gegenständen des Wochenmarktes war Ueberfluß vorhanden. Waizen, von dem mehr als 300 Scheffel unverkauft geblieben, ist um 3 fl. 17 fr., Korn um 1 fl. 43 fr und Haber um 13 fr. gefallen. Nur Gerste ist um 5 fr. gestiegen.

Paris, 12. Nov. Nach Briefen aus Konstantinopel hat die Pforte den englischen Vorschlag zurückgewiesen, mit der Bemerkung, es könne von der Lösung einer speziellen Frage nicht die Rede mehr sein, sondern es müßten die allgemeinen Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte in einem neuen Vertrage geregelt werden. Das stimmt vollkommen überein mit dem, was mir in einer der hiesigen Gesandtschaften heute angedeutet wurde, und auch mit dem, was gestern im Journal de l'Empire in einem von H. n. Drouyn de Lhuys eingegebenen Artikel entwickelt wurde. Die Russen und Türken werden ihrem Schicksale an der Donau einstweilen überlassen werden. Der Krieg hat dort begonnen und wird seinen Gang gehen. Unterdessen wird von der Diplomatie an einem Vertrage zwischen der Pforte und Rußland gearbeitet werden, der den Zerrwürnissen ein Ende machen soll, somit der Krieg nicht lange dauern und ein russisch-türkischer bleiben werde.

Warschau, 7. Nov. Das kaiserliche Manifest wird unter feierlichem Gottesdienst in allen Kirchen des Reichs dem Volk verkündigt werden. Man hofft, sobald die erste von den Russen gewonnene Schlacht der Ehre Rußlands Genugthuung verschafft hat, werde über die sonstigen Punkte der Streitfrage weiter verhandelt werden. Jedenfalls würden alle Großmächte gemeinam dahin streben, daß der Krieg nicht über die Gränzen eines Kampfes zwischen beiden Reichen hinausgehe. Verlieren die Türken eine Schlacht, so hat der Sultan freieres Spiel, die türkische Kriegslust ist abgekühlt, und die Pforte kann sich nachgiebiger erweisen. Das Gegentheil hiervon, eine Niederlage Rußlands, sei vorerst, meint man, für die Russen nicht denkbar.

(St. A.) Aus Bagdad wird der Tr. Jtg. geschrieben, daß die Stadt Schiras in Persien abermals von einem Erdbeben heimgefußt wurde, so daß nur noch die Trümmer vorhanden sind. Die Ueberbleibsel der alten Stadt Persepolis sollen ganz untergesunken sein.

St. Petersburg, 1. Nov. Die gegenwärtigen Rüstungen sind kolossal; die diesjährige Rekrutierung war imposant, und der Befehl an die Universitäten, alle Kronstudenten vor Beendigung ihres Kurses zur Armee zu senden, läßt auf die Bildung zahlreicher neuer Cadres schließen.

Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Gortschakoff hat sich nach Olteniza begeben; er soll beabsichtigen, die Türken mit 24,000 Mann auf's Neue anzugreifen. Wir haben also ein neues Treffen von Olteniza zu erwarten, welchen Ort der türkische Oberbefehlshaber zur Basis seiner Operationen gegen die walachische Hauptstadt machen zu wollen scheint. Ja es wird sogar, doch bis jetzt noch unbeglaubigt, berichtet, Omer habe während des Treffens bei Olteniza an nicht sehr entferntem Punkte (bei Silitria) 30,000 Mann über die Donau nachrücken lassen. Ebenso soll er ein Korps bei Hirsowa über die Donau haben vorrücken lassen. — Ein Theil von Giurgewo soll bereits in Flammen aufgegangen sein, da diese Stadt von den Türken dreimal bombardirt wurde. Auch bei Widdin und Kalafat gehen fortwährend neue türkische Truppen über die Donau und die Türken be-

absichtigen aus dem letztern Ort ein gut verschanztes Lager zu machen. — Aus sehr guter Quelle berichtet man der Trff. Jtg. aus Wien, daß nicht nur das Korps des General-Lieutenants v. Osten-Sacken, welches bis jetzt in Bodollen stationirt war, sondern auch die Reserven des 3. und 4. Infanteriekorps bereits auf dem Marsch nach den Donaufürstenthümern sich befinden. — Dem „Wiener Lloyd“ wird aus Kalisch geschrieben, daß die Rückkehr des Feldmarschall Paszkewitsch mit der Kriegserklärung in Verbindung stehe, denn er gab gleich nach seinem Eintreffen in Warschau mehreren Generalstabsoffizieren den Befehl, nach den Donaufürstenthümern abzureisen, um dort ihrer Befähigung gemäß placirt zu werden. General-Lieutenant Lazarew-Stanischew, der Chef der mobilen Artillerieparth, ist in das Gouvernement Mobilien gesendet worden, um von dort und insbesondere aus der Festung Bobruisk die Artillerieparth, welche zur Belagerung und Beschließung der türkischen Festungen dienen werden, nach den Donaufürstenthümern in Bewegung zu setzen. Fürst Radziwill ist mit Depeschen an den Feldmarschall aus Petersburg eingetroffen. Alle im Ausland sich aufhaltenden russischen Generale kehren nach Rußland zurück. Man hofft, die Pässe des Balkans noch vor dem Eintreffen der strengen Jahreszeit zu passieren, da die Russen das Ungemach des Winters mehr gewohnt sind, als die Türken. — Die Serben sollen nicht gewillt sein, am Kriege weder für noch gegen die Pforte Theil zu nehmen, sondern sich neutral zu verhalten. Ein österreichisches Korps von 40,000 Mann soll an der dortigen Grenze zusammengezogen werden, auch Oesterreich es übernommen haben, für die Neutralität von Montenegro zu sorgen. Nach Athen soll, wenn die Umstände es nöthig machen, eine französische Besatzung geschickt werden. — Von Seite des Libanons sind neue Verlegenheiten im Anzug wie man aus einem Schreiben des Journ. de Const. aus Beyruth, aus der Triester und der A. Jtg. erfieht. Die Drusen bedrohen die Christen und ein österreichisches, sowie ein französisches Kriegsschiff sind bereits an die dortige Küste abgegangen. Seit einiger Zeit halten die Drusen, wird dem Journ. de Const. geschrieben, zahlreiche Versammlungen; die Scheichs wohnen denselben bei und machen bedeutende Rüstungen. Man versichert, daß alle ihre Vorbereitungen gegen die Christen des Libanon gerichtet seien, und daß bereits beschloffen sei durch die Drusen des Amilibanon Zahle und durch jene des Libanon Dair-el-Kamar zu überfallen und die Christen von allen Punkten aus anzugreifen zu lassen. Die von allen Seiten eingehenden Berichte bezeichnen die Anordnungen der Drusen als gefährlich für die Ruhe des Landes; der geringste feindselige Schritt derselben gegen die Christen würde die traurigsten Folgen in ganz Syrien haben. Die Christen sind vorsichtig und erwarten den Feind mit jenem Muth, der stets die Bewohner von Zahle und Dair-el-Kamar ausgezeichnet hat.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag 14. Nov. Der amtliche heutige Moniteur bringt folgenden Bericht vom türkischen Kriegsschauplatz an der Donau: In dem Dreieck, welches der Argisfluß und die Donau bei Olteniza bilden, hat am 4. November ein mörderischer Kampf stattgefunden. 9000 Türken hatten die Gebäude der Quarantäne und die alten besetzten Schanzen in der Ebene bei der Donau und dem Orte besetzt. Die Türken warfen aus diesen Verschanzungen mit großem Erfolge Bomben und Kanonenkugeln bis an den Fuß des Ortes, von wo aus General D a n n e n b e r g die russischen Bewegungen mit seinem Generalstab leitete. Fürst Gortschakoff ist nach Olteniza abgegangen, man spricht davon, die Türken heute oder morgen mit 24,000 Mann anzugreifen.

Wien, 14. Nov., Abends 4 Uhr. (D. B.) Aus Bucharest vom 9. d. wird gemeldet: Seit drei Stunden Kanonendonner. Die Russen stehen 35,000 Mann stark zu Budesthi im Hauptquartier contentirt. Abends dauerte der Kanonendonner noch fort. (Budesthi liegt unmittelbar vor Bucharest, in der Richtung nach der Donau. Wenn man am 4. bei Olteniza schlug, und man am 9. in Bucharest den Kanonendonner hörte, und die Russen nur etwa eine Stunde von der Hauptstadt der Walachei concentrirt standen, so müssen die Türken bedeutendes Terrain gewonnen haben.)

Berlin, 13. Nov. Das St. Petersburger Journal enthält eine Erklärung des russischen Finanzministers, nach welcher bis zum 22. Nov. kein Embargo auf in russischen Häfen verweilende türkische Schiffe gelegt wird. Alle türkischen Handelschiffe werden nach Ablauf dieser Frist für gute Brise erklärt, selbst wenn sie nicht lediglich türkisches Eigenthum am Bord führen. Die neutralen Flaggen sollen selbst während der Feindseligkeiten sich vollständiger Freiheit erfreuen.